UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für Pädagogik und Didaktik im
Elementar- und Primarbereich

TAGUNGSPROTOKOLL

Wohlbefinden und Unbehagen in (der Pädagogik) der frühen Kindheit

Aktuelle Fragen, Perspektiven und Diskrepanzen frühpädagogischer Handlungs- und Forschungsfelder

19. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler:innen
in der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit
in der Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE

16. & 17. September 2022
Universität Leipzig

Quelle: https://www.gkr.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_GKR/01_Bilder-Fakult%C3%A4t/2020_GWZ-au%C3%9Fen_Christian-H%C3%BCller.jpg

Inhalt

1. Einleitung 3

2. Programm 4

3. Bericht über den Tagungsablauf 7

3.1 Begrüßung 7

3.2 Paneldiskussion 7

3.3 Vorträge 8

3.4 Poster 12

3.5 Forschungswerkstätten/ Peer-Beratung 15

4. Bericht des Sprecher:innen-Teams und Informationen zu den Arbeitsgruppe 17

5. Fazit 17

6. Danksagung 18

Anlage – Präsentation des Sprecher:innen-Teams 19

Kontakt

Victoria Jankowicz
(victoria.jankowicz@uni-leipzig.de)
Nicole Reichenbach
(nicole.reichenbach@uni-leipzig.de)
Marianne Rölli Siebenhaar
(marianne.roelli-siebenhaar@uni-leipzig.de)
Tobias Fecher
(tobias.fecher@uni-leipzig.de)
Paul König
(paul.koenig@posteo.de)

pdfknachwuchstagung2022@uni-leipzig.de

1. Einleitung

Am 16. und 17. September 2022 fand an der Universität Leipzig die 19. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler:innen in der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in der Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE statt. Ausgerichtet worden ist die Tagung von Marianne Rölli Siebenhaar, Nicole Reichenbach (beide Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Leipziger Professur Pädagogik der frühen Kindheit), Victoria Jankowicz, Paul König (DoktorandInnen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät) und Tobias Fecher (WHK).

Auch in diesem Jahr sind im Rahmen der Tagung Dissertations- und Habilitationsvorhaben präsentiert und diskutiert worden. Zudem sollten der wissenschaftliche Austausch und die schwerpunktbezogene Vernetzung gestärkt werden. Das Tagungsmotto lautete: „Wohlbefinden und Unbehagen in (der Pädagogik) der frühen Kindheit – Aktuelle Fragen, Perspektiven und Diskrepanzen frühpädagogischer Handlungs- und Forschungsfelder“. Die Tagung konnte in Präsenz durchgeführt werden. Dazu standen die zentrumsnahen Räume des Geisteswissenschaftliches Zentrums (GWZ) der Universität Leipzig zur Verfügung.

Teilgenommen haben insgesamt 47 Nachwuchswissenschaftler:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz:

Andreas Hipp	Smilla Lecon	Nicole Voss
Antonia Blasius	Christoph Kairies	Karina Schröder
Dr. Lars Burghardt	Lisa Keller	Anna Spindler
Dr. Mailina Barta	Theresa Johannsen	Sebastian Rost
Ina-Marie Abeck	Mareike Jansen	Marianne Rölli Siebenhaar
Jan-Niclas Peeters	Therese Papperitz	Laisa Quittak
Lena Förtsch	Franziska Korn	Helke Redersborg
Lotta Hellberg	Stephanie Langer	Laura von Albedyhll
Marleen Göbel	Justus Kröning	Theres Vockert
Nicole Reichenbach	Laura Sophie Risse	Ida Siebenhaar
Robin Böhm	Dr. Ina Kaul	Lisa Starcke
Romy Döring-Koch	Emely Knör	Alexandra Waibel
Stefanie Horner	Anna Libiseller	Anne Ruppert
Susanne Bittner	Samuel Kähler	Johanna Quiring
Vera Eling	Paul König	Sophie Maria Wilden
Victoria Jankowicz	Lisa Mudder	

2. Programm

FREITAG, 16. September 2022
Universität Leipzig, Geisteswissenschaftliches Zentrum (GWZ), Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Ab 12:00	Anmeldung, Ankommen, Imbiss Hörsaal GWZ2010		
13:00 – 14:00	Begrüßung und Eröffnung durch das Organisations-Team der Universität Leipzig Vorstellung des Programms, Organisatorisches Grußwort der Dekanin der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, Prof.in Dr.in Brigitte Latzko Hörsaal GWZ2010		
Pause			
14:15 – 16:15	**Paneldiskussion zum Tagungsmotto** **„**Wohlbefinden und Unbehagen in (der Pädagogik) der frühen Kindheit – Aktuelle Fragen, Perspektiven und Diskrepanzen frühpädagogischer Handlungs- und Forschungsfelder“ Prof.in Dr.in Susanne Viernickel (Universität Leipzig) Prof. Dr. Peter Cloos (Stiftung Universität Hildesheim) Dr.in Annett Maiwald (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) Hörsaal GWZ2010		
Pause			
	Vorträge		
16:45 – 17:30	Raum H5 1.16 VERA ELING (Universität Koblenz-Landau) Kita-Leitung als Schlüsselfunktion? Wie wirkt sich das Führungsverhalten von Kita-Leitungen auf Konflikte im Kita-Team aus?	Raum H4 4.15 JOHANNA QUIRING (PH St. Gallen) LAURA VON ALBEDYHLL (PH Weingarten) ALEXANDRA WAIBEL (PH St. Gallen) Passung von Erkenntnisinteresse, Datenmaterial und methodologischer Ausrichtung – Interaktionen multimethodisch reflektiert	Raum H1 4.16 EMELY KNÖR (PH Weingarten) Handlungsleitende Orientierungen im Spannungsfeld sprachlicher Vielfalt
17:30 – 18:15	ANNE RUPPERT (FH Bielefeld) Partizipation pädagogischer Fachkräfte: „Ich möchte gar nicht immer alles selbst entscheiden.“	ROBIN BÖHM (PH Heidelberg) Wohlbefinden von Kita-Kindern unter drei Jahren in Interaktionen mit Peers während Freispielsituationen	LISA STARCKE (FU Berlin) Mathematikbezogene affektiv-motivationale Merkmale und Überzeugungen von angehenden Erzieher:innen: Der Einfluss von bereichsspezifischen Lerngelegenheiten im Längsschnitt
Pause			

18:30 – 19:00	**Bericht des Sprecher:innen-Teams und Informationen zu den Arbeitsgruppe** Hörsaal GWZ2010
Ab 19:45	**Gemeinsames Abendessen** Chulo – Nepalesische Küche Oeserstraße 33 04229 Leipzig

SAMSTAG, 17. September 2022

Universität Leipzig, Geisteswissenschaftliches Zentrum (GWZ), Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

09:00 – 10:30	**Poster-Rundgang** Hörsaal GWZ2010/ Foyer LISA MUDDER (Universität Vechta) Die Beziehung von Positive Behavior Support und akademischen Vorläuferkompetenzen in Kindertageseinrichtungen SAMUEL KÄHLER (Justus-Liebig-Universität Gießen) Unbehagen: Das schwierige Kind aus der Perspektive frühpädagogischer Fachkräfte MAREIKE JANSEN (FH Südwestfalen) Personbezogene Faktoren in der ICF – Partizipative Rehabilitationsprozesse von Kindern mit motorischen Beeinträchtigungen diversitätssensibel gestalten FRANZISKA KORN (Universität Kassel) Aushandlungen über Bildung und Erziehung zwischen Kitas und geflüchteten Familien ANNA LIBISELLER (Karl-Franzens-Universität Graz) Kinderperspektiven auf Interaktionsqualität	~~**Einblicke**~~ ~~9:00 – 9:30~~ ~~Early Child Development Lab (ECDL)~~ ~~Forschungsräume für experimentelle Settings zur Generierung von Beobachtungsdaten~~ ~~9:30 – 10:00~~ ~~Leipziger Forschungs- und Lehrkindertagesstätte (FoLKi)~~ ~~„Am Elsterbecken“~~ ~~Wissenschaftliche Einrichtung der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig in Kooperation mit der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH Region Sachsen zur Durchführung von Forschungs- und Lehrprojekten~~ ~~10:00 – 10:30~~ ~~Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung (LFE)~~ ~~Wissenschaftliche Einrichtung der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig zur Organisation von Forschungsprojekten, Konferenzen, Vorträgen und Lesungen zur frühkindlichen Entwicklung~~ **Dieser Programmpunkt entfällt leider, was wir sehr bedauern. Wir bemühen uns darum, die Einblicke im Rahmen der PdfK-Tagung 2023 anzubieten.**

	Forschungswerkstätten/ Peer-Beratung		
10:30 – 11:15	Raum H5 1.16 THERESE PAPPERITZ (Universität Bremen) Solidarische Praktiken von Kindern - Unbehagen bei der Entwicklung einer Heuristik	Raum H4 4.15 STEPHANIE LANGER (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) Sprachliche Diversität und (Bildungs)Benachteiligung in der Kita – Eine ethnografische Studie zur pädagogischen Professionalität im Kontext der früher sprachlicher Bildung.	Raum H1 4.16 LAURA VON ALBEDYHLL (PH Weingarten) SEBASTIAN ROST (Katholische Hochschule NRW) Aushandlung von Aktivitätszentrierung und Anerkennung von „nichts-tun“
Pause			
	Vorträge		
11:30 – 12:15	Raum H4 4.15 DR.IN MAILINA BARTA (Karl-Franzens-Universität Graz) Wie kann Wohlbefinden in Krippen durch Interaktion hergestellt werden?	Raum H1 4.16 CHRISTOPH KAIRIES (Universität Osnabrück) Kinderbetreuung zum Wohle der Kinder? Empirische Perspektiven auf die Bedeutung kindlichen Wohlbefindens und Unbehagens im elterlichen Arrangieren von Kinderbetreuung	
Mittagspause Catering am Tagungsort			
	Forschungswerkstätten		
13:15 – 14:00	Raum H5.1.16 JAN-NICLAS PEETERS (Universität Vechta) Partizipation als un-bestimmtes Phänomen materiell-diskursiver Intra-aktionen	Raum H4 4.15 MARIANNE RÖLLI SIEBENHAAR MARLEEN GÖBEL SMILLA LECON (Universität Leipzig) Sind das überhaupt Daten? Eine Forschungswerkstatt zur partizipativen Entwicklungsphase des Forschungsprojektes: Kindliches Wohlbefinden – Ein Potenzial- und Gefährdungsbeurteilungsverfahren (WoGe)	
14:00 – 15:00	**Schwerpunktbezogene Vernetzung und Treffen der Arbeitsgruppen** Raum H5.1.16 Raum H4 4.15		
15.00 – 15.30	**Tagungsabschluss** Hörsaal GWZ2010 Resümee, Feedback		

3. Bericht über den Tagungsablauf

3.1 Begrüßung

Eröffnet worden ist die 19. PdfK-Nachwuchstagung stellvertretend für die örtliche Tagungsleitung von Marianne Rölli Siebenhaar. Anschließend sprach Frau Prof.in Dr.in Brigitte Latzko ein Grußwort in Ihrer Funktion als Dekanin der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Auch Prof.in Dr.in Susanne Viernickel, Professorin für Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Leipzig, begrüßte die Tagungsgäste. In einer sich anschließenden Pause bestand die Möglichkeit, einander bei Kaffee und Tee kennenzulernen.

3.2 Paneldiskussion

Den inhaltlichen Auftakt bildete eine Paneldiskussion, zu der Prof.in Dr.in Susanne Viernickel (Universität Leipzig), Prof. Dr. Peter Cloos (Stiftung Universität Hildesheim) und Dr.in Annett Maiwald (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) eingeladen worden sind. Die Moderation des Panels übernahmen Victoria Jankowicz und Marianne Rölli Siebenhaar.
Anliegen der örtlichen Tagungsleitung war es, das Tagungsthema „Wohlbefinden und Unbehagen in der (Pädagogik der) frühen Kindheit“ aus Sicht von wissenschaftlichen Feldakteuren und -konstrukteuren zu thematisieren, d.h. neben den konkreten Qualifikationsprojekten, um die es auf der Tagung vornehmlich gehen wird, den Auftakt der Tagung dazu zu nutzen, einen Blick auf das Feld „Pädagogik der frühen Kindheit“ und die eigenen Positionierungen als Wissenschaftler:innen zu werfen. In jedem frühpädagogischen Forschungsvorhaben werden Ambivalenzen auf unterschiedlichen Ebenen sichtbar und erfahrbar. Diese können sich beispielsweise auf das spezifische Forschungsinteresse beziehen, jedoch auch auf den Status als Wissenschafler:in gegenüber dem Handlungsfeld oder das Verhältnis zu kooperierenden Institutionen und Drittmittelgebern. Diese Heterogenität der Erfahrungen ist konstitutiv für die je eigenen Forschungsprozesse und ebendiese soll im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. Der persönliche, fachliche und erfahrungsgesättigte Blick zurück und nach vorn sollte es den Nachwuchswissenschaftler:innen wiederum ermöglichen, eine eigene Positionierung vorzunehmen, aber auch eigenes „Wohlbefinden und Unbehagen“ im Forschungsfeld zu reflektieren.
Nach einer kurzen Einführung und Vorstellung der Podiumssteilnehmenden durch Paul König haben Prof.in Viernickel, Prof. Cloos und Dr.in Maiwald jeweils fünfzehnminütige Eingangsstatements vorgetragen. Auf eindrückliche Weise skizzierten sie Momente des Unbehagens in ihrer bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit, gewährten aber auch Einblicke in ihr Beheimatet-Werden und -Sein im Feld der Frühpädagogik. Die anschließende Diskussion gewährte Einblicke in den Umgang mit Ambivalenzen im Zuge der akademischen Tätigkeit der eingeladenen Diskutantinnen und Diskutanten. Die Reflexion eigener Entscheidungen, Schwerpunktsetzungen, Rollen und Funktionen führte zur Frage, was es bedeutet, im Feld der

Frühpädagogik als Wissenschaftler:in zu arbeiten. Dieser wurde gemeinsam mit dem Plenum in einem angeregten Austausch nachgegangen.
Das Format einer längeren Podiumsdiskussion mit einem Zeitslot von gut zwei Stunden zu Beginn der Tagung anstelle üblicher KeyNote-Vorträge einzelner FachvertreterInnen wurde von dem Leipziger Organisationsteam bewusst gewählt und stelle – als neues Format – ein gewisses Risiko dar. Auch das Anhalten der Vortragenden zur persönlichen Reflexion des eigenen Werdegangs und subjektiven Inblicknahme des Feldes, in dem sie selbst als AkteurInnen tätig und einflussreich sind anstelle eines klassischen Fachvortrags war aus Sicht der Organisierenden ein Wagnis mit unsicherem Ausgang. Sowohl die Diskutierenden des Panels, die Moderierenden als auch die Teilnehmenden stellten fest, dass es sich um ein gelungenes Experiment handelte, das gut zum Format der Nachwuchswissenschaftler:innen-Tagung und auch zum Tagungsmotto passte. Positiv hervorzuheben ist insbesondere das großzügige Zeitfenster für Austausch und Diskussionen, in deren Rahmen auf unterschiedliche Aspekte eingegangen und Perspektiven vermittelt werden konnten. Auch das Einladen von VertreterInnen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen (Pädagogik der frühen Kindheit und Soziologie) stellte eine Bereicherung dar.

3.3 Vorträge

VERA ELING
Kita-Leitung als Schlüsselfunktion? Wie wirkt sich das Führungsverhalten von Kita-Leitungen auf Konflikte im Kita-Team aus?
Freitag, 16:45 – 17:30, Raum H5 1.16

Sowohl das Verhalten von Leitungskräften als auch Teamkonflikte werden mit dem Wohlbefinden und der Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen und Kinder in Verbindung gebracht (De Wit, Greer, & Jehn, 2012; Murray & McDowall Clark, 2013). Konflikte werden als unvermeidlich angesehen, wenn Menschen zusammenarbeiten (Pfundmair et al., 2017). Von Kita-Leitungen wird erwartet, dass sie diese erfolgreich bewältigen (Weltzien et al. 2016). Auf der Grundlage einer Theorie zu Konflikten in Arbeitsteams und verschiedener Führungsstile wurde eine Fragebogenstudie in 75 Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Ziel war es, die Zusammenhänge zwischen dem Führungsverhalten der Kita-Leitung und den Konflikten im Kita-Team zu untersuchen. Die Analysen zeigen, dass Kita-Leitungen, die ein konstruktives Führungsverhalten zeigen, Aufgaben-, Beziehungs- und Prozesskonflikte minimieren. Während moderat konstruktive Kita-Leitungen ein höheres Maß an Prozesskonflikten erzeugen als ambivalente Kita-Leitungen, ist der Einfluss ambivalenter Kita-Leitungen auf Beziehungskonflikte höher als der von moderat konstruktiven Kita-Leitungen. Um Teamkonflikte zu bewältigen, sollten Kita-Leitungen darin unterstützt werden, Konflikte im Team zu managen und ein konstruktives Führungsverhalten zu zeigen.

JOHANNA QUIRING, LAURA VON ALBEDYHLL & ALEXANDRA WAIBEL
Passung von Erkenntnisinteresse, Datenmaterial und methodologischer Ausrichtung – Interaktionen multimethodisch reflektiert
Freitag, 16:45 – 17:30, Raum H4 4.15

Wird ein Gegenstand aus mehreren qualitativen methodischen Perspektiven beleuchtet, führt dies zu einem vertieften Verständnis der Materie und stellt Forschende gleichzeitig vor methodische Herausforderungen (Flick 2018). Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage nach der idealen Passung von Erkenntnisinteresse, Datenmaterial und methodologischer Ausrichtung. Dies geschieht exemplarisch anhand einer Sequenz aus einer Bilderbuchbetrachtung, welche in einer frühpädagogischen Einrichtung videographiert wurde und anhand dreier Dissertationsprojekte, welche verschiedene Dimensionen von Interaktion in den Blick nehmen und unterschiedliche methodische Zugänge erfordern wie z.B. die Linguistische Gesprächsanalyse (Brinker & Sager 2010), die audiovisuelle Grounded Theory Methodologie (GTM, Dietrich & Mey 2018) oder die Konversationsanalyse (Bergmann, 1994). Aufgrund der explorativen Zugänge und der Komplexität der Daten kann das, was eine einzelne Methode anbietet, den Analysebedarf nicht hinreichend decken. Für die Videoanalysen entstehen Methodenhybride (z.B. Linguistische Gesprächsanalyse und GTM), welche im Vortrag reflektiert werden sollen. Dabei wird deutlich, wie verschiedene Fragestellungen unterschiedliche Zugänge zum gleichen Material nötig werden lassen.

EMELY KNÖR
Handlungsleitende Orientierungen im Spannungsfeld sprachlicher Vielfalt
Freitag, 16:45 – 17:30, Raum H1 4.16

Familienzentren bieten großes Potenzial, Kinder und ihre Familien in ihren sprachlichen Kompetenzen zu stärken und zu Chancengerechtigkeit beizutragen. Zentrale Bedeutung, wenn es um die sprachliche Vielfalt in frühpädagogischen Institutionen geht, kommt den Orientierungen der pädagogischen Fachkräfte zu. Dabei können sich Diskrepanzen zwischen den fachlich-normativen Vorgaben und den subjektiven Orientierungen der pädagogischen Fachkräfte zeigen (Kratzmann et al., 2013). Die vorliegende Studie knüpft hier an und fragt nach den Orientierungen von Akteur:innen hinsichtlich der sprachlichen Vielfalt in Familienzentren. Im Rahmen des rekonstruktiv-qualitativen Forschungsdesigns wurden acht digitale Gruppendiskussionen mit Akteur:innen von Familienzentren (N=28) in der Bodenseeregion (AT, DE, CH) durchgeführt. Die Daten werden mit der Dokumentarischen Methode aufbereitet und ausgewertet (Bohnsack 2021). Im Beitrag werden erste Fallanalysen präsentiert und zur Diskussion gestellt.

ANNE RUPPERT
Partizipation pädagogischer Fachkräfte: „Ich möchte gar nicht immer alles selbst entscheiden."
Freitag, 16:45 – 17:30, Raum H5 1.16

Partizipation ist heute in Kindertageseinrichtungen ein zentrales Thema (Hansen 2003, Prengel 2016, Hildebrandt et al. 2021). Doch inwieweit erstreckt sich der Anspruch zur Partizipation auf die gesamte Organisation von Kindertageseinrichtungen? Welche Perspektiven haben Fach-kräfte auf ihre Möglichkeiten zur Partizipation? Diese Fragen sind bislang noch weitgehend unbeantwortet. Hier setzt die Studie an, die in dem hier geplanten Beitrag vorgestellt werden soll. Die Untersuchung geht der Frage nach, inwieweit Partizipation (Stichweh 2005, Schnurr 2018, Maslow 1977) zur Arbeitszufriedenheit (u.a. Herzberg 1959, Locke & Latham 2002) beiträgt. Die qualitativ angelegte Studie folgt den Prinzipien Grounded Theory (Glaser 1992, Strübing 2021). Insgesamt wurden 12 Fachkräfte mit einem Leitfadeninterview (Helferich 2014) befragt.

ROBIN BÖHM
Wohlbefinden von Kita-Kindern unter drei Jahren in Interaktionen mit Peers während Freispielsituationen
Freitag, 16:45 – 17:30, Raum H4 4.15

Das Wohlbefinden von Kindern wird zunehmend als Voraussetzung für Bildungsprozesse und zentraler Indikator für pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen diskutiert (Reker & Spiekermann, 2021). Bislang wenig beleuchtet ist allerdings, insbesondere in der Phase der frühen Kindheit, die Bedeutung von Peers für das kindliche Wohlbefinden. Im Vortrag vorgestellt wird ein Dissertationsprojekt, das den Blick auf das Wohlbefinden unter Dreijähriger in Interaktionen mit Peers richtet. Dies geschieht aufbauend auf der StimtS-Studie von Dreyer, Viernickel und Kolleg:innen (2021), in welcher das Wohlbefinden von 130 Kita-Kindern im Alter zwischen 12 und 36 Monaten auf Basis videografierter Freispielsituationen differenziert operationalisiert und beschrieben wurde. Im Dissertationsprojekt wird das vorliegende Datenmaterial unter Nutzung der Analysesoftware Interact© im Hinblick auf Unterschiede zwischen Peer-Interaktionen und sonstigen Interaktionen untersucht und es werden typische Interaktionsmuster herausgearbeitet, die für das kindliche Wohlbefinden potenziell relevant sind. Erste quantitative Ergebnisse hierzu werden im Vortrag vorgestellt. Zudem soll diskutiert werden, wie diese Ergebnisse durch vertiefende qualitative Auswertungen des Videomaterials erweitert werden können.

LISA STRACKE

Mathematikbezogene affektiv-motivationale Merkmale und Überzeugungen von angehenden Erzieher:innen: Der Einfluss von bereichsspezifischen Lerngelegenheiten im Längsschnitt

Freitag, 16:45 – 17:30, Raum H1 4.16

Für die Weiterentwicklung erster mathematischer Konzepte, sind Kinder auf anregende Interaktionen mit frühpädagogischen Fachkräften angewiesen (Lehrl et al., 2016). Dafür gelten unter anderem die Überzeugungen und affektiv-motivationale Merkmale der Fachkräfte als handlungsleitend (u.a. Anders, 2012). Für den Bereich der Mathematik kann angenommen werden, dass eine günstige Ausprägung dieser Aspekte zu einer vermehrten Nutzung mathematischer Inhalte im pädagogischen Alltag führt (Schukajlow et al., 2017). Eine ungünstige Ausprägung steht hingegen mit der Vermeidung mathematischer Inhalte im Zusammenhang (z.B. Jenßen et al., 2020). Mangelndes mathematisches Wissen kann mit einer ungünstigen Ausprägung der oben genannten Aspekte in Verbindung gebracht werden (z.B. Jenßen et al., 2015). In Deutschland nimmt die mathematische frühe Bildung wenig Raum in den Curricula der Erzieher:innenausbildung ein. Diese Konstellation verdeutlicht die Relevanz kurzer, wirksamer mathematischer Lerngelegenheiten für angehende Erzieher:innen. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wurden solche Lerngelegenheiten konzipiert und mit Hilfe eines experimentellen, längsschnittlichen Studiendesigns evaluiert. Betrachtet wurde die Ausprägung der Angst und Selbstwirksamkeitserwartung in Bezug auf Mathematik, sowie die mathematikspezifischen theoretischen Lernüberzeugungen und die Anwendungsorientierung angehender Erzieher:innen (Pretest, n=234). Gegenstand des Beitrags ist die Präsentation der Ergebnisse.

DR.IN MAILINA BARTA

Wie kann Wohlbefinden in Krippen durch Interaktion hergestellt werden?

Samstag, 11:30 – 12:15, Raum H4 4.15

Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen bringen seit Jahren einen Anstieg in den Besuchszahlen von außerhäuslicher Betreuung. Nach dem quantitativen Ausbau wurde der Fokus in den letzten Jahren vermehrt auf die Qualität gelenkt. Hierbei rückt vor allem die Interaktionsqualität in den Vordergrund, da etliche Studie die Auswirkungen dieser auf die kindliche Entwicklung aufzeigen (BIKE-Studie – Wirts et al., 2012-2015; EPPE – Sylva et al., 1997-2003; NICHD, seit 1991-2007). Kinder und Fachkräfte verbringen viele Stunden gemeinsam und es stellt sich die Frage, wie ein Alltag in einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung hergestellt werden kann, in dem sich alle wohlfühlen. Hierzu lassen sich elf Merkmale aus der Literatur filtern, die dazu beitragen (Viernickel et al., 2016; Walter-Laager et al., 2018). Daten z.B. aus der österreichischen EIK-Studie (Barta, 2022) belegen, dass die Fachkräfte präsent, den Kindern emotional zugewandt sein und ihnen wertschätzend gegenübertreten müssen.

CHRISTOPH KAIRIES
Kinderbetreuung zum Wohle der Kinder? Empirische Perspektiven auf die Bedeutung kindlichen Wohlbefindens und Unbehagens im elterlichen Arrangieren von Kinderbetreuung
Samstag, 11:30 – 12:15, Raum H1 4.16

Der geplante Vortrag richtet sich auf das kindliche Wohlbefinden und Unbehagen aus Perspektive der Eltern im Kontext des Arrangierens von Kinderbetreuung. Nach einer kurzen Vorstellung des Promotionsprojektes „Kinderbetreuungsarrangements aus Elternperspektive – Eine Rekonstruktion elterlicher Orientierungen zur Ausgestaltung von Kinderbetreuung" werden Bezugnahmen der Eltern(paare) auf das kindliche Wohlbefinden und Unbehagen im qualitativen Interviewmaterial anhand ausgewählter Fälle aufgezeigt. Dabei wird ersichtlich werden, dass die Bearbeitung von Fragen des kindlichen Wohlbefindens und Unbehagens im elterlichen Diskurs und der familialen Alltagspraxis im Zusammenhang mit weitgefassten Themenfeldern zu sehen und zu interpretieren ist, wie bspw. das Verhältnis zwischen privater und öffentlicher Verantwortung oder tradierte gesellschaftshistorische Kinderbetreuungskulturen (in Ostdeutschland). Vor diesem Hintergrund wird die Frage ausgeleuchtet und zur Diskussion gestellt, welche Bedeutung dem kindlichen Wohlbefinden in der Ausgestaltung der Kinderbetreuung durch die Eltern zukommt. Das Forschungsprojekt wurde durch die Fragestellung geleitet, woran sich Eltern in der Ausgestaltung der Kinderbetreuungsarrangements orientieren. Für die Erhebung in dem qualitativ-rekonstruktiven Forschungsdesign wurden leitfadengestützte Einzel- und Paarinterviews verwendet. Die Auswertung des Datenmaterials erfolgte mit der Dokumentarischen Methode.

3.4 Poster

LISA MUDDER
Die Beziehung von Positive Behavior Support und akademischen Vorläuferkompetenzen in Kindertageseinrichtungen
Samstag, 09:00 – 10:30, Hörsaal GWZ2010/Foyer

Im Rahmen dieser Dissertation wird der Einfluss von „Program Wide Positive Behavior Support" (PWPBS) auf die akademischen Vorläuferkompetenzen der Kindergartenkinder als Teil einer größer angelegten Gesamtstudie (DivKids-PBS: https://uol.de/pbis/divkids-pbs) untersucht. Dem Mehrebenen-Präventionskonzept Positive Behavior Support (PBS) liegt die theoretische Annahme zugrunde, dass menschliches Verhalten (z.B. herausforderndes Verhalten) erlernt, aber durch eine Umgestaltung der Umgebungsfaktoren veränderbar sind (Carr et al. 2002). Einige Untersuchungen (z.B. Bradshaw et al. 2008, Horner et al. 2005) zeigen, dass eine Etablierung von PBS zu einem positiven Klima führt (Taylor 2017). Wenig erforscht ist die Beziehung zwischen PWPBS und akademischen Vorläuferkompetenzen der Kinder (z.B. Taylor 2017, Tracy 2013, Cohen 2006, Lassen et al. 2006). Kinder unterscheiden sich bereits zu Beginn der Grundschulzeit eminent in ihren sprachlichen und mathematischen Kompetenzen,

was auf dem weiteren Schulweg zu einer hohen Heterogenität führt (Anders 2013). Die beitragsfreie Möglichkeit frühkindlicher, institutioneller Bildung und Betreuung ermöglicht Kindern jeder sprachlichen, kulturellen und sozialen Herkunft sowie Kindern mit und ohne Behinderung gleichermaßen und gemeinsam gefördert zu werden. Im Rahmen eines Systematic Literature Reviews soll der aktuelle internationale Forschungsstand zu dieser Thematik offengelegt und analysiert werden. Erste Ergebnisse hieraus sollen in diesem Poster präsentiert werden.

SAMUEL KÄHLER

Unbehagen: Das schwierige Kind aus der Perspektive frühpädagogischer Fachkräfte

Samstag, 09:00 – 10:30, Hörsaal GWZ2010/Foyer

Das schwierige und für Unbehagen sorgende Kind hat im derzeitigen Fachdiskurs nur wenig Raum. Besondern deutlich zum Ausdruck kommt dies in dem einseitig positiv konnotierten Bild vom Kind als kompetenter Akteur und Lerner, wie es sich in vielen Konzepten der Pädagogik der frühen Kindheit findet (vgl. z.B. Fthenakis/Berwanger/Reichert-Garschhammer 2019, S. 12). Hierin liegt eine Einseitigkeit, die spätestens mit dem Blick auf das »schwierige Kind« an seine Grenzen gerät. Dem folgend ist das Anliegen des vorliegenden Beitrages, einen praxeologisch fundierten Kontrapunkt zu setzen und so an das Motto der Tagung anzuknüpfen, indem den Konstruktionsweisen des schwierigen und für Unbehagen sorgendes Kindes aus Sicht frühpädagogischer Fachkräfte nachgegangen wird. Grundlage der Rekonstruktion sind teilnarrative Interviews, die im Rahmen eines Dissertationsprojektes erhoben und mittels der Dokumentarischen Methode ausgewertet werden (vgl. z.B. Helfferich 2011; Nohl 2017)

MAREIKE JANSEN

Personbezogenen Faktoren in der ICF – Partizipative Rehabilitationsprozesse von Kindern mit motorischen Beeinträchtigungen diversitätssensibel gestalten

Samstag, 09:00 – 10:30, Hörsaal GWZ2010/Foyer

2001 wurde von der WHO die ICF eingeführt, in welcher eine Beeinträchtigung im Kontext verschiedener Komponenten betrachtet wird, u.a. Partizipation (Teilhabe) sowie personbezogene Faktoren (WHO, 2001). Letztere sind nicht klassifiziert und werden daher in Praxis und Wissenschaft kaum berücksichtigt (Kraus de Camargo, 2016). Hinter den personbezogenen Faktoren stecken jedoch wichtige Diversitätsmerkmale, die aus Sicht der Intersektionalitätstheorie zu Benachteiligungen führen können (Reitzel et al., 2021). In einer qualitativen Studie wird der Fragestellung nachgegangen, welche Relevanz personbezogene Faktoren in partizipativen Rehabilitationsprozessen für Kinder mit motorischen Beeinträchtigungen haben, um mithilfe der Intersektionalen Mehrebenenanalyse nach Ganz & Hausotter (2020) ihre Auswirkungen herauszuarbeiten. Das Dissertationsprojekt vereint im interdisziplinären Sinne Kompetenzen aus den Rehabilitationswissenschaften, der Ungleichheitsforschung und der

Kindheitsforschung, um den Mehrwert der Berücksichtigung von Diversitätsmerkmalen für die Gestaltung von partizipativen Rehabilitationsprozessen von Kindern aufzuzeigen.

FRANZISKA KORN
Aushandlungen über Bildung und Erziehung zwischen Kitas und geflüchteten Familien
Samstag, 09:00 – 10:30, Hörsaal GWZ2010/Foyer

Geflüchtete Familien bringen diverse Konzepte von Bildung, Erziehung und Familie mit in die Kitas. Gleichzeitig haben pädagogische Fachkräfte bestimmte Bildungs- und Erziehungserwartungen an diese. Nicht bekannte und abgestimmte Konzepte und Erwartungen zwischen den Bildungsorten Familie und Kita können Unbehagen bei Fachkräften und Eltern aber auch bei Kindern bewirken. Welche Wechselwirkungen zwischen Kita und Familienerziehung stattfinden und welche Konzepte bearbeitet werden, ist jedoch unter Aspekten von Transnationalität und Fluchtmigration bisher wenig erforscht (Korn 2023). Mein Promotionsvorhaben untersucht mittels qualitativ-ethnografischer Fallstudien welche Interdependenzen sich für die Frühe Kindheit im Kontext von Flucht und Asyl zeigen. Die Fallstudien sind mit Kitas sowie mit geflüchteten Familien ostafrikanischer Herkunft geplant. Hierfür werden zunächst Daten aus dem DFG-Forschungsprojekt DyFam („Wandel und Dynamik familiärer Generationsbeziehungen im Kontext von Flucht und Asyl“: Leitung: Prof. Dr. Manuela Westphal, Mitarbeitende: Dr. Jiayin Li-Gottwald, Samia Aden, Franziska Korn, Anita Hubo, Laufzeit: 2020-2023) herangezogen. Anschließend folgt eine mehrstufige Erhebung in Kitas. Das Poster stellt erste theoretische Verortungen und methodische Überlegungen vor.

ANNA LIBISELLER
Kinderperspektiven auf Interaktionsqualität
Samstag, 09:00 – 10:30, Hörsaal GWZ2010/Foyer

Elementarpädagogische Studien belegen den Einfluss der Interaktionsqualität auf die Entwicklung der Kinder (z.B. Pianta, 2017). Das kindliche Wohlbefinden stellt dabei einen maßgeblichen Indikator für pädagogische Qualität dar (Eberlein & Schelle, 2018). Was „gute“ Qualität ist, wird bislang zumeist von Erwachsenen definiert und über standardisierte Verfahren gemessen (z.B. Class von Pianta, 2017). Kinder, die zentrale Akteur:innen im pädagogischen Alltag sind, und deren Perspektive wird in Forschungsprozessen allerdings nur selten berücksichtigt. Ziel des vorliegenden Promotionsvorhabens ist es, dieses Forschungsdesiderat aufzugreifen und anhand teilstandardisierter Interviews die Perspektive der Kinder in den Qualitätsdiskurs miteinzubringen. Das Poster gibt einen Überblick über das Zielvorhaben, die theoretische Verortung und das methodische Design des Promotionsvorhabens.

3.5 Forschungswerkstätten/ Peer-Beratung

THERESE PAPPERITZ
Solidarische Praktiken von Kindern - Unbehagen bei der Entwicklung einer Heuristik
Samstag, 10:30 – 11:15, Raum H5 1.16

Die Auffassung, „dass Kinder von Anfang an demokratieförderfähig sind“ (Stärck, Wach & Zankl, 2019: 9) hat in der Kindheitspädagogik Konjunktur. Aspekte von Selbst- und Mitbestimmung, mit dem Ziel, Kinder zu solidarischen Demokrat:innen zu erziehen, sind beliebte Elemente elementarpädagogischer Konzepte. Solidarität wird sowohl als gesellschaftlicher und moralischer Wert als auch als Ressource im individuellen und gesellschaftlichen Miteinander konstruiert, die bspw. von bestimmten sozial-emotionalen Fähigkeiten und sozialen Ordnungen abhängig ist. In diesem Rahmen wurde bislang weder der Frage, wie sich eine „Solidaritätsfähigkeit“ (Klafki, 1996: 52) in Form von Praktiken rekonstruieren lässt, noch den Fragen wie diese vermittelt und entwickelt werden kann, erziehungswissenschaftlich mit dem Fokus auf frühe Kindheit nachgegangen. Mittels teilnehmender Beobachtungen in Elementargruppen in Kinder-tagesstätten rekonstruiere ich in meinem Dissertationsprojekt solidarische Praktiken unter Kindern, mit dem Ziel, eine gegenstandsbezogene Theorie von solidarischen Praktiken im frühen Kindesalter zu entwickeln. Ziel des Beitrags im Rahmen der Peerberatung ist neben der Diskussion über solidarische Praktiken unter Kindern in der Kindertagesstätte als Motivation, Unbehagen entgegenzuwirken und Wohlbefinden in der Gruppe zu steigern auch das Unbehagen der Forscherin dabei, eine Heuristik zur Identifikation solidarischer Praktiken zu entwickeln, zu diskutieren.

STEPHANIE LANGER
Sprachliche Diversität und (Bildungs)Benachteiligung in der Kita – Eine ethnografische Studie zur pädagogischen Professionalität im Kontext der früher sprachlicher Bildung
Samstag, 10:30 – 11:15, Raum H4 4.15

Die frühe sprachliche Bildung in der Kita trägt entscheidend zum Abbau von (Bildungs-)Benachteiligung von Anfang an bei (vgl. Zettl 2018). Dabei bewegen sich die pädagogischen Fachkräfte zwischen „herausfordernder Heterogenität“ und „bereichernder Diversität“ (Dean 2020, S. 121). Vor allem das Spannungsverhältnis zwischen der wertschätzenden Orientierung an Sprache als Ressource und der Assimilation an die monolinguale Bildungssprache Deutsch soll im geplanten Dissertationsprojekt untersucht werden. Unter dem Dach einer Ethnografie sind Experteninterviews mit frühpädagogischen Fachkräften sowie teilnehmende Beobachtungen in Kitas geplant, um der Frage nach der (Re-)Produktion von Benachteiligungs- und Privilegierungsstrukturen im Feld von Sprach nachzugehen. Hierbei sollen unterschiedliche Interdependenzen, z.B. zwischen machtkritischen Gefällen, strukturellen Bedingungen, Haltungen von Erzieher:innen und den sprachpädagogischen Interaktionen mit Kindern im

Gruppen- und Einzelsetting mit der Grounded Theory auf der Mikroebene rekonstruiert und differenztheoretisch am bildungspolitisch hochaktuellen Übergang von additiven Sprachfördermaßnehmen zur alltagsintegrierten Sprachsensibilisierung in der Kita eingeordnet werden.

LAURA VON ALBEDYHLL & SEBASTIAN ROST
Aushandlung von Aktivitätszentrierung und Anerkennung von „nichts-tun“
Samstag, 10:30 – 11:15, Raum H1 4.16

In den Beobachtungsdaten zweier qualitativ-rekonstruktiver Qualifikationsarbeiten (Promotionen) findet sich hierzu ein Widerspruch. Die theoretische Konstruktion eines „guten Kindergarten-Kindes“, zeigt sich mit einem Gegenentwurf des „nicht bildsam tätigen Sofa-Kindes“ als erkanntes Spannungsverhältnis. So lassen sich anhand des erkannten Widerspruchs Fragen verhandeln; Wie kann der Konflikt von kindlicher Handlung außerhalb pädagogischer Aktivierungs-Norm als bedeutsame Basis für Pädagogik bearbeitet werden? Welchen Stellenwert hat kindliche Inaktivität in einem Umfeld, das bildungsorientiertes Tätig-Sein priorisiert? Der hier eingereichte Beitrag für eine Forschungswerkstatt (40-60min) lädt auf Basis der Daten zu einer Diskussion der oben aufgeworfenen und weiterer Fragen ein und stellt sich so dem Tagungsthema „Wohlbefinden und Unbehagen in (der Pädagogik) der frühen Kindheit“.

JAN-NICLAS PEETERS
Partizipation als un-bestimmtes Phänomen materiell-diskursiver Intra-aktionen
Samstag, 13:15 – 14:00, Raum H5.1.16

Seit dem Paradigmenwechsel der New Social Childhood Studies um 1980 zeigt sich die anthropozentrische Vorstellung von Kindern als kompetente Akteur:innen als immanentes Sujet frühpädagogischer Forschung (Balzer & Huf, 2019), das sich zunehmend mit dem Partizipationsbegriff verwoben zeigt und qua UN-KRK gewichtig legitimiert (Neumann et al., 2019; König, 2021). Rekurrierend auf posthumanistische Theorien des Neuen Materialismus folgt das Dissertationsvorhaben der Kritik an einer Ontologie, die selbstreferenziell romantisierende Kindheitsvorstellungen (re-)produziert und übersieht, wie und durch wen oder was Kinder in situ hervorgebracht werden (Spyrou, 2018). In Erweiterung von Akteur:innenschaft auf nicht-humane Entitäten (Hoppe & Lemke, 2021) fragt das Vorhaben entlang Barads (2007) Onto-Epistemologie nach den Intra-aktionen materiell-diskursiver Praktiken, durch die sich ontologisch zunächst unbestimmte Partizipationsphänomene (re-)konstituieren. So theoretisch gerahmt werden vermittels analytischer (Auto)Ethnografie (Anderson, 2006) und konstruktivistischer Grounded Theory (Charmaz, 2014) im frühpädagogischen Feld gewonnene Daten analysiert. Mit dem Anspruch praxisrelevanter Forschung soll die Werkstatt dazu dienen, die ambivalente Prämisse einer Relationalität zu diskutieren, die der Theorie folgend Entitäten innerhalb der

Phänomene veränderlich materialisiert, während die empirische Beobachtung sowie die Praxis bereits von spezifischen Materialisierungen umgeben ist.

MARIANNE RÖLLI SIEBENHAAR, MARLEEN GÖBEL& SMILLA LECON
Sind das überhaupt Daten? Eine Forschungswerkstatt zur partizipativen Entwicklungsphase des Forschungsprojektes: Kindliches Wohlbefinden – Ein Potenzial- und Gefährdungsbeurteilungsverfahren (WoGe)
Samstag, 13:15 – 14:00, Raum H4 4.15

Das Forschungsprojekt WoGe – Kindliches Wohlbefinden – Ein Potenzial- und Gefährdungsbeurteilungsverfahren wird von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) gefördert und beschäftigt sich mit der Identifikation von Merkmalen kindlichen Wohlbefindens und psychischen Belastungsfaktoren in der institutionellen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren. Das Projekt mündet in der Konstruktion eines wissenschaftlich fundierten, beobachtungsbasierten Verfahren zur psychischen Potenzial- und Gefährdungsbeurteilung von Krippenkindern. Eine Besonderheit des Praxisforschungsprojektes liegt in der partizipativ gestalteten Entwicklungsphase (Nysieto, 2014, Bergold & Thomas, 2012). Im Zentrum dieses Projektbausteins steht die Kooperation professionell tätiger Praktiker:innen (konkret: Krippenteams aus fünf Kindertagesstätten, die den „inneren Kreis“ bilden) und Wissenschaftlerinnen. Der Fokus liegt auf einer intensiven partnerschaftlichen Entwicklung des Analyse-Instrumentes für die Krippenpraxis. In der Forschungswerkstattarbeit „Sind das überhaupt Daten?“ wird die partizipativ gestaltete Projekt-Phase skizziert. Das Vorgehen und Auszüge aus dem erhobenen (Daten)-Material werden diskutiert. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit den Fragen nach den Möglichkeiten, dem Nutzen, den Grenzen, sowie den Chancen qualitativer Forschungsprozesse in der Pädagogik der frühen Kindheit. Diesbezügliches Unbehagen aber auch Wohlbefinden soll explizit herausgearbeitet werden.

4. Bericht des Sprecher:innen-Teams und Informationen zu den Arbeitsgruppe

Bevor am Freitagabend die Eindrücke des Tages bei einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant „Chulo“ geteilt werden konnten, berichtete das Sprecher:innen-Team der Nachwuchsgruppe von der Arbeit des vergangenen Jahres. Die Präsentation zu diesem Programmpunkt ist dem Anhang des vorliegenden Berichts zu entnehmen.

5. Fazit

Rückblickend scheint die Annäherung an aktuelle Fragen, Perspektiven und Diskrepanzen frühpädagogischer Handlungs- und Forschungsfelder auf der Folie von „Wohlbefinden und Unbehagen in (der Pädagogik) der frühen Kindheit“ sehr gelungen. Zahlreiche Beiträge haben

Einblick in Forschungsfragen und -vorhaben gegeben und konnten während der Tagung intensiv, konstruktiv und kritisch diskutiert werden. Das Ziel, Nachwuchswissenschaftler:innen eine niederschwellige Möglichkeit zu geben, ihre Forschungsvorhaben zu präsentieren wurde erfüllt, konnte doch mit den eingereichten Beiträgen ein ansprechendes und vielseitiges Tagungsprogramm zusammengestellt werden.
Dem Organisationsteam bot sich die Möglichkeit im Feld der Organisation einer wissenschaftlichen Tagung Erfahrungen zu sammeln und eigene Ideen zu erproben.
Insbesondere die Gestaltung des Einstiegsslots mit einer Podiumsdiskussion anstelle von Keynote-Vorträgen trug zu einem intensiven Austausch bei und ermöglichte vielfältige Einblicke in Momente des Wohlbefindens und Unbehagens in der Forschung im Feld der frühen Kindheit. Der besondere Einstieg ist auch dank dem Engagement der Podiumsteilnehmenden gelungen und hat positives Feedback eingebracht.

6. Danksagung

Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, die zum Gelingen dieser Tagung beigetragen haben: Neben allen, die das Programm durch Begrüßungsworte, Podiumsteilnahme, wissenschaftliche Beiträge oder aktive Teilnahme mitgestaltet haben, gilt unser Dank zuerst der Universitätsgesellschaft – Freunde und Förderer der Universität Leipzig e.V., die die Tagung finanziell unterstütze. Ebenso konnte über die Ehrenamtspauschale der DGfE-Kommission Pädagogik der frühen Kindheit eine wissenschaftliche Hilfskraft zur Unterstützung an den beiden Tagungstagen beschäftigt werden. Auch Frau Prof.in Dr.in Susanne Viernickel und ihr Arbeitsbereich trugen wesentlich zur Finanzierung der Tagung bei, indem sie sich an der Übernahme der Gebühren für die Raumnutzung beteiligten, wofür wir herzlich danken. Namentlich ist hier auch die Sekretärin der Professur der Pädagogik der frühen Kindheit, Frau Andrea Gaffrontke zu nennen, die uns geduldig in Fragen der Finanzierung und Verwaltung zur Seite stand. Herr Dr. Stephan Thomas und Frau Anika Fraaß danken wir für die kurzfristige Unterstützung bei der Raumplanung und die freundliche Aufnahme im Geisteswissenschaftlichen Zentrum der Universität Leipzig. Tobias Fecher hat vor und während der Tagung ganz wesentlich zu einem reibungsarmen Ablauf beigetragen. Dafür ein herzliches Dankeschön. Zudem gebührt ein besonderer Dank dem Team des Restaurants „Chulo“, welches auf unkomplizierte und überaus engagierte Weise während der Tagung für das leibliche Wohl sorgte. Abschließend sei dem Sprecher:innen-Team der Nachwuchswissenschaftler:innen gedankt für ihre Unterstützung und Hinweise im Vorfeld.

Anlage – Präsentation des Sprecher:innen-Teams

Zur Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Kommission PdfK

19. Tagung der Nachwuchsgruppe in der PdfK an der Universität Leipzig

Inhalt

- Bericht aus der Kommission und dem Vorsitz
- Rückblick DGfE Kongress 2022
- Ausblick auf Symposium zur Disziplinentwicklung 09/2022 und Kommissionstagung 03/2023
- Aktivitäten der Nachwuchsgruppe und AG´s
- Nächster Tagungsort
- Wahl Nachwuchssprecher*innen Team
- DGfE-Mitgliedschaft - Werbeblock

Bericht aus der Kommission und dem Vorstand

Buchpublikationen der Kommission

- Schriftenreihe der DGfE-Kommission Pädagogik der frühen Kindheit
  → wurde im Januar 2019 bei Beltz Juventa ins Leben gerufen
  → schwerpunktmäßig Tagungs- und AG-Bände
- Band der Empirie-AG: Forschen in der Pädagogik der frühen Kindheit: Eine kritische Reflexion methodischer Ansätze (erscheint 2024)
- Meldung von eigenen Publikationen für jährliche Publikationsliste Ende des Jahres per Mail für alle Mitglieder möglich (Veröffentlichung über Verteiler und Homepage)

Bericht aus der Kommission

- **Buchpublikationen der Kommission**

- Band zur Jahrestagung

Kontinuität und Wandel in der Pädagogik der frühen Kindheit. Handlungsfelder, pädagogische Konzepte und Professionalisierung (erschienen 09/2022)

Herausgegeben von
Peter Cloos, Melanie Jester, Jens Kaiser-Kratzmann, Thilo Schmidt & Marc Schulz

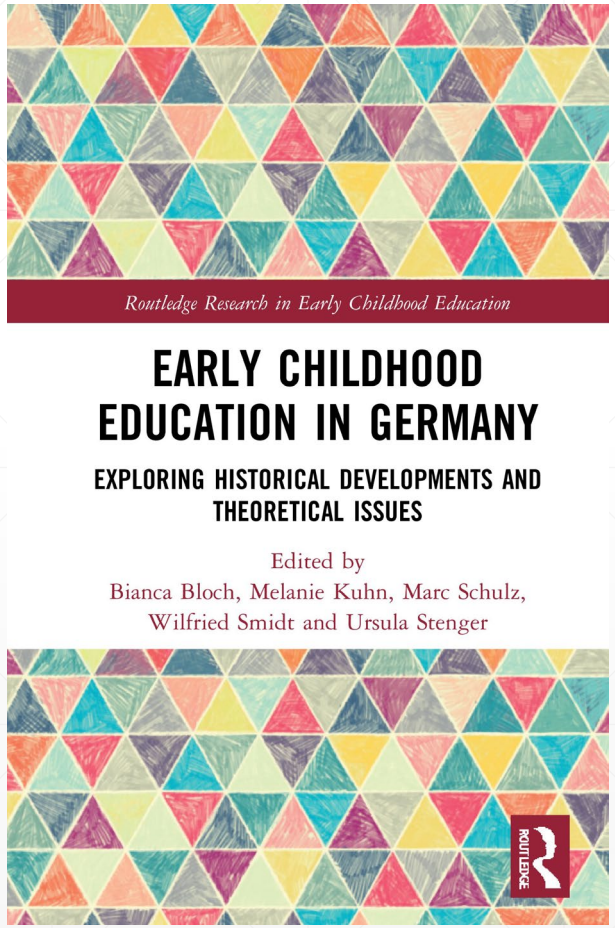
Bericht aus der Kommission

Buchpublikationen der Kommission

- Internationaler englischsprachiger Band zur Pädagogik der frühen Kindheit in Deutschland im September 2021 bei Routledge erschienen

Early Childhood Education in Germany

Herausgegeben von
Bianca Bloch / Melanie Kuhn / Marc Schulz / Wilfried Smidt / Ursula Stenger



Bericht aus der Kommission

Buchpublikationen der Kommission

- Sammelband entstanden aus der Empirie-AG
  im September 2021 bei Beltz Juventa erschienen

  »Qualität« revisited

  Herausgegeben von
  Oktay Bilgi / Gerald Blaschke-Nacak / Judith Durand
  Thilo Schmidt / Ursula Stenger / Claus Stieve

Bericht aus der Kommission

Buchpublikationen der Kommission

- Herausgeberinnenband der Nachwuchsgruppe ist bei Beltz im August 2020 erschienen

Pädagogik der frühen Kindheit im Wandel. Gegenwärtige Herausforderungen und Wirklichkeiten.

Herausgegeben von
Bianca Bloch / Lucie Kluge / Hoa Mai Trân / Katja Zehbe

Bericht aus der Kommission

Buchpublikationen der Kommission

- Sammelband der Nachwuchsgruppe

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kindheitspädagogik

(erscheint 2024)

!!! CfP noch offen bis zum 30.09.2022 !!!

bne-pdfk@katho-nrw.de

Herausgegeben von Bianca Bloch, Anna-Katharina Kaiser & Ina Kaul & Sebastian Rost

Bericht aus der Kommission

- Entwicklung der PdfK-Mitgliederzahlen

  Feb 2018: 279 Jan 2019: 320 Feb 2020: 377 Feb 2021: 405
  Feb 2022: 417

- wie immer: herzliche Einladung zur Theorie AG und Empirie AG zu kommen und sich aktiv zu beteiligen (Bezuschussung durch Vorsitz dann möglich)

- Neu gewählte Vorsitzende:
  - Prof. Dr. Jens Kaiser-Kratzmann (Sprecher)
  - Dr. Lars Burghardt
  - Prof. Dr. Peter Cloos
  - Prof. Dr. Andrea G. Eckhardt
  - Prof. Dr. Diana Franke-Meyer

Rückblick DGfE-Kongress März 2022

- **Ort:** Universität Bremen (digital)
- **Termin:** 13.-16.03.2022
- **Tagungsthema:** ENT | GRENZ | UNGEN |
- Mit einigen Beiträgen aus unserer Nachwuchsgruppe

Symposium zur Disziplinentwicklung 2022

- **Ort:** Stiftung Universität Hildesheim
- **Termin:** 28.-29.09.2022
- **Tagungsthema:** „Was ist Pädagogik der frühen Kindheit?“
- **Link:** https://www.uni-hildesheim.de/fruehe-kindheit-1/

Kommissionstagung März 2023

- **Ort:** Universität Leipzig
- **Termin:** 9.-11.03.2023
- **Tagungsthema:** „Aufwachsen von Kindern gestalten“
  - Einreichung von Abstracts für Poster sind noch bis zum 31.Oktober 2022 möglich (pdfk_tagung2023@uni-leipzig.de).

Aktivitäten der Nachwuchsgruppe

Online-Plattform

ResearchGate
Projekt: „**Nachwuchsgruppe Pädagogik der frühen Kindheit (PdfK)“**

Emailverteiler, über den aktuelle Stellen, Call for Papers, Tagungen und Sonstiges gestreut wird

→ zur Aufnahme bitte eine Mail an: lars.burghardt@uni-bamberg.de

Aktivitäten der Nachwuchsgruppe

In Kooperation mit dem Nachwuchsnetzwerk der DGS „Soziologie der Kindheit“ finden gemeinsame Schreibzeiten statt.

- mehrere Tage
  (Plattform: padlet und Zoom; Ansprechperson: Sebastian Rost)

- immer Freitags von 9 bis 12 Uhr
  (Plattform: wonder.me; Ansprechperson: Ina Kaul)

Aktivitäten der Nachwuchsgruppe

Über die letzten Jahre hinweg wurde gemeinschaftlich innerhalb der Gruppe der Nachwuchswissenschaftler*innen an einem Selbstverständnis geschrieben.

Angestoßen auf der Nachwuchstagung 2016 in Weingarten wurde dieses (weiter-)entwickelt und dient als Positionspapier

AGs

Im Zuge der letzten Nachwuchstagung und dem DGfE-Kongress-Vernetzungstreffen wurden verschiedene AGs gegründet:

- AG Forschungsethik (Melanie Holztrattner) – n . Termin: 05.12.2022
- Post-Doc-AG/informelle Beratung (Ina Kaul) – Termin bei Bedarf
- Lesekreis zur Grounded-Theory (Ina-Marie Abeck) – n. Termin: ??
- Interpretationswerkstätten qualitativer Daten (Sebastian Rost) – n. Termin: 19.09.2022 15Uhr
- Schreibzeit Frühjahr 2023 (Sebastian Rost) – wer hat noch Interesse mit zu organisieren?

Nächster Tagungsort

Gesucht wird der nächste Tagungsort für die 20. Tagung

der Nachwuchsgruppe in der PdfK 2023!

Vorschläge oder Interessensbekundungen?!

Bisherige Tagungen: 2022 Leipzig, 2021 Vechta, 2020 Hannover, 2019 Eichstätt, 2018 Bamberg, 2017 Innsbruck, 2016 Landau, 2015 Weingarten, 2014 Gießen…

Nachwuchssprecher*innen-Team

Die derzeitigen Sprecher*innen sind:

Bianca Bloch (Justus-Liebig-Universität Gießen, Bianca.C.Bloch@erziehung.uni-giessen.de),

Lars Burghardt (Otto-Friedrich-Universität Bamberg, lars.burghardt@uni-bamberg.de) und

Ina Kaul (Universität Kassel, ina.kaul@uni-kassel.de),

Sebastian Rost (Katholische Hochschule NRW, Abteilung Paderborn, s.rost@katho-nrw.de).

Vorschläge oder Interessenbekundungen?!

DGfE-Mitgliedschaft

Assoziierte Mitgliedschaft: Als assoziiertes Mitglied kann aufgenommen werden, wer in einem erziehungswissenschaftlichen Kontext einer wissenschaftlichen Tätigkeit nachgeht und das Ziel verfolgt, im erziehungswissenschaftlichen Kontext zu promovieren.
Der Mitgliedsbeitrag beträgt für **assoziierte Mitglieder 35 Euro im Jahr**.
Assoziierte Mitglieder haben das aktive Wahlrecht, die assoziierte Mitgliedschaft berechtigt zum Bezug der Mitgliederzeitschrift "Erziehungswissenschaft" und des Kongressberichts. Bitte die Kommission Pädagogik der frühen Kindheit angeben! Der Antrag muss von zwei ordentlichen DGfE-Mitgliedern unterstützt werden.
Antrag auf assoziierte Mitgliedschaft:
https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Mitgliedschaft/Antrag_Assoziierte_Mitgliedschaft.doc

Weitere Anliegen oder Fragen?

☺